

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Cicero: Pro Sestio*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Außenensorische Opposition	
<b>Cicero: Pro Sestio – Außenensorische Opposition in der Römischen Republik</b>	
von Dr. Günter Laser	
<b>Einführung</b>	1
Fachwissenschaftliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	2
Literaturverzeichnis	3
<b>Material, Übersetzungstexte und Arbeitsaufträge</b>	4
M 1 Wir sind das Volk!!	4
M 2 Das wahre und das falsche Volk	5
M 3 Der Idealstaat – Ciceros Definition	7
M 4 Das Verhalten des Volkes in einer informellen Versammlung	9
M 5 Wahlberechtigung damals und heute	10
M 6 Wählen des „wahren“ und des „falschen“ Volkes	11
M 7 Der Einfluss des Volkes auf Abstimmungen und Wahlen	13
M 8 Ist das Volk volkreundlich?!	15
M 9a Applaus und Politik – Analyse	18
M 9b Applaus und Politik	19
M 9c Applaus und andere Reaktionsweisen des Publikums	21
M 10 Misgerechen und Mithängen als Politik	24
M 11 Die Reaktionen des Volkes bei Gladiatorenspielen	26
M 12 Reaktionen bei der Abstimmung über Ciceros Rückkehr	28
M 13 Volk oder nicht Volk? Das entscheidende Kriterium	29
<b>Lösungsvorschläge und Übersetzungen</b>	30
<b>Kompetenzprofil</b>	
■ Normstufe: 11, 12: Klausur (Orbitale)	
■ Methode: Übersetzung, Textanalyse, Bildanalyse, Recherche	
■ Medien: Texte, Bilder	
■ Möglichkeiten der Erarbeitung bzw. Vertiefung: Rhetorik, Geschichtsschreibung	
BASIS: UNTERRICHTSMATERIALIEN LASER	

# Cicero: Pro Sestio – Außen senatorische Opposition in der Römischen Republik

von Dr. Günter Laser

<b>Einführung</b> .....	<b>I</b>
Fachwissenschaftliche Hinweise .....	I
Methodisch-didaktische Hinweise .....	2
Literaturverzeichnis .....	3
<b>Material, Übersetzungstexte und Arbeitsaufträge</b> .....	<b>4</b>
M 1 Wir sind das Volk!?	4
M 2 Das wahre und das falsche Volk .....	5
M 3 Der Idealstaat – Ciceros Definition .....	7
M 4 Das Verhalten des Volkes in einer informellen Versammlung .....	9
M 5 Wahlbeteiligung damals und heute .....	10
M 6 Wahlen des „wahren“ und des „falschen“ Volkes .....	11
M 7 Der Einfluss des Volkes auf Abstimmungen und Wahlen .....	13
M 8 Ist das Volk volksfreundlich?! .....	15
M 9a Applaus und Politik – Analyse .....	18
M 9b Applaus und Politik .....	19
M 9c Applaus und andere Reaktionsweisen des Publikums .....	21
M 10 Mitsprechen und Mitsingen als Politik .....	24
M 11 Die Reaktionen des Volkes bei Gladiatorenspielen .....	26
M 12 Reaktionen bei der Abstimmung über Ciceros Rückkehr .....	28
M 13 Volk oder nicht Volk? Das entscheidende Kriterium .....	29
<b>Lösungsvorschläge und Übersetzungen</b> .....	<b>30</b>

---

## Kompetenzprofil

- Niveaustufe: 11.–12. Klasse (Oberstufe)
  - Methode: Übersetzung, Textanalyse, Bildanalyse, Recherche
  - Medien: Texte, Bilder
  - Möglichkeiten der Einbettung bzw. Vertiefung: Rhetorik, Geschichtsschreibung
-

## Überblick über die Materialien

Material	Übersetzung	Textarbeit	Bildanalyse	Vorermittlung	Grammatik	Interpretation	Wortschatz	
Wir sind das Volk!?			•			•	M 1	
Das wahre und das falsche Volk	•	•				•	•	M 2
Der Idealstaat – Ciceros Definition	•	•				•		M 3
Das Verhalten des Volkes in einer informellen Versammlung	•			•		•		M 4
Wahlbeteiligung damals und heute			•			•		M 5
Wahlen des „wahren“ und des „falschen“ Volkes	•	•		•	•			M 6
Der Einfluss des Volkes auf Abstimmungen und Wahlen	•	•				•		M 7
Ist das Volk volksfreundlich?!	•	•		•	•			M 8
Applaus und Politik – Analyse			•					M 9a
Applaus und Politik	•	•				•		M 9b
Applaus und andere Reaktionsweisen des Publikums	•			•		•		M 9c
Mitsprechen und Mitsingen als Politik	•	•				•		M 10
Die Reaktionen des Volkes bei Gladiatorenspielen	•				•	•		M 11
Reaktionen bei der Abstimmung über Ciceros Rückkehr	•	•				•	•	M 12
Volk oder nicht Volk? Das entscheidende Kriterium	•	•				•		M 13

**Bildnachweis:**

- M 1 Demonstration gegen deutsche Asylpolitik. © picture alliance / dpa  
Protest gegen die Demo der Anti-Islam-Bewegung „Sbh-Gida“ in Villingen-Schwenningen.  
© picture alliance / Daniel Naupold
- M 3 Schriftrolle. Zeichnung von Julia Lenzmann
- M 5 Fotorahmen. © Thinkstock
- M 8 Schriftrolle. © colourbox.com
- M 9a Statistik 15 Jahre Applaus. © SZ (14.12.2015)
- M 9b Zeitungsfetzen. © Thinkstock
- M9c Junge. Zeichnung von Julia Lenzmann
- M 10 Papier. © colourbox.com

# Einführung

## Fachwissenschaftliche Hinweise

Unter den zahlreichen politischen Reden nimmt Ciceros *Sestiana* deswegen eine besondere Stelle ein, weil sie zugleich die letzte freie Rede der Republik war. Cicero verteidigte P. Sestius im März 56 v.Chr., der im Jahr zuvor als Volkstribun mit bewaffneten Banden die öffentliche Ordnung gestört haben sollte und deswegen nach der *lex Plautia de vi* angeklagt worden war.

Cicero, einer der insgesamt vier Verteidiger des Sestius, fühlte sich dem Angeklagten besonders verbunden, da dessen Banden gegen die Banden des Clodius kämpften, der in seinem Volkstribunat 59 dafür gesorgt hatte, dass Cicero in die Verbannung gehen musste und sich in der Zeit danach bemühte, dass Cicero auch dort blieb.

Die Agitation der Banden, die Diskrepanzen zwischen Optimaten und Popularen und der Gegensatz zwischen den Triumvirn Caesar, Pompeius und Crassus auf der einen und dem Senat auf der anderen Seite offenbarten eine gewaltige Zerrissenheit des Volkes.

Offensichtlich hat sich Cicero in der Zeit der *Sestiana* intensiv Gedanken über die staatliche Ordnung insgesamt gemacht und seine staatstheoretische Schrift *de re publica* vorbereitet. Wenn für Cicero ein Volk eine Interessensgemeinschaft bildet, stellt sich die Frage, ob innenpolitische Spannungen dadurch entstehen, dass die Erwartungen von Volk und Führung allzu stark divergieren. Die Nobilität konnte ihre Position an der Spitze des Staates nur solange wahren, wie sie dem Volk überzeugend zu vermitteln verstand, dass sie tatsächlich die Interessen des Volkes wahrnahm. Demnach musste es Cicero gelingen aufzuzeigen, dass die Knüppelbanden des Clodius zum falschen, die des Sestius und Milo aber zum richtigen Volk gehörten.

Sestius wurde freigesprochen; möglicherweise verdankte er dies Ciceros Rede, vermutlich aber auch der Tatsache, dass Clodius durch seine brutalen Aktionen den Rückhalt selbst bei den Triumvirn einbüßte. Im folgenden Jahr verlor Cicero den Prozess für Milo, den Clodius *de vi* angeklagt hatte. Cicero fühlte sich befangen, weil Soldaten des Pompeius den Prozess sicherten und ihm durch ihre bewaffnete Präsenz eine freie Rede unmöglich machten. Die Ermordung des

Clodius 52 vermochte die republikanische Freiheit nicht mehr herzustellen. Zu sehr hatte sich der *populus Romanus* inzwischen auf Sympathien zu Caesar und Pompeius verpflichten lassen; der Tod des Crassus und der Iulia, Caesars Tochter, die mit Pompeius verheiratet war, im Jahr 53 führten immer stärker dazu, den innenpolitischen Gegner als Feind zu sehen, und leisteten dem Bürgerkrieg im Jahr 49 Vorschub. Die außersensorische Opposition zog sich in der Folgezeit auf die Spiele zurück, wie es Cicero bereits für seine Zeit festgestellt hatte, und zwar vor allem auf Wagenrennen, wie Plinius (Pin. Ep. 9,6) überliefert. Nunmehr wurde es wichtig, zur richtigen Zirkusfraktion zu gehören.

### Methodisch-didaktische Hinweise

Die Unterrichtsreihe nimmt mit dem Verhalten bzw. Protesten von Bürgern eine historische Parallele in den Blick, die von großer Aktualität geprägt ist. Weil Bürger der Bundesrepublik Deutschland nur alle vier oder fünf Jahre ihre Volksvertreter wählen können, mitunter aber Proteste gegen Bauprojekte (Stuttgart 21), Förderung von Bodenschätzen (Braunkohlerevier Hambach) oder tagesaktuelle Themen (Migration) entweder zwischen den Legislaturperioden akut werden oder scheinbar nicht das nachhaltige Interesse von Politikern finden, kommt es zu Kundgebungen von Bürgern als außerparlamentarische Opposition. Das können ebenso angemeldete wie offiziell untersagte Demonstrationen oder auch spontane Reaktionen gegenüber einzelnen Politikern sein. Beispiele hierfür liefert M 1 anhand der Pegida-Demonstrationen. Ähnlich verhielt es sich in Rom; Menschen konnten gewonnen werden – teils gegen Bezahlung – , um im Interesse einer politischen Gruppierung für Ziele zu demonstrieren, die deren Unterstützung im Volk unterstrich. Wer aber war das Volk? Ist es ein überwiegender Teil der Einwohnerschaft eines umrissenen Gebietes oder nur der Teil, der eine bestimmte Auffassung gegenüber speziellen Gegenständen hat, die sich mit den Interessen der Führungsschicht deckt?

Die Progression der Texte orientiert sich bei dieser Untersuchung an Ciceros Ausführungen: bei welchen Gelegenheiten interagiert die Führungsschicht mit dem Volk und woran kann man erkennen, dass man sich mit dem richtigen Volk eingelassen hat?

Konkret werden nacheinander Volksversammlungen ohne Abstimmungen (*contiones*), Wahlversammlungen (*comitia*) und Spiele (*ludi*) wie Theateraufführungen und Gladiatorenkämpfe in den Blick genommen.

Die Erarbeitung der Texte durch Vorerschließung, Übersetzung, leitfragengeleitete Erschließung und Interpretation zeigt, dass es zwar bestimmte Anzeichen für den Gehorsam des Volkes gibt (Schweigen, Zustimmung) bzw. für Ablehnung (Ausbuhen, Schreien), dass aber das Verhalten der Nobilität ganz entscheidend ist. Neben einem würdevollen Auftreten und ausgebildeter Beredsamkeit war ein wertschätzender Umgang mit den Bürgern unerlässlich. Da sich die Nobilität durch Volkswahlen konstituierte, war es unumgänglich, sich rechtzeitig mit dem jeweils wahlentscheidenden Volk zu verständigen. Insofern bietet sich auch ein breites Spektrum für die historische Kommunikation. Gerade weil die Schüler in der Oberstufe zum Teil ihren politischen Willen nicht bei institutionalisierten Abstimmungen artikulieren können, sind sie auf außerparlamentarische Wege angewiesen. Ferner zeigt sich, dass in den Fällen, in denen es die Staatsführung versäumt, das Volk durch angemessene Kommunikation mitzunehmen, die Bürger bei Wahlen alternativen Parteien oft aus Protest ihre Stimme geben. Selbst wenn gewählte Parteiführer wie Martin Schulz minutenlangen Applaus in Parteigremien und deren hundertprozentige Zustimmung erhalten, ist noch lange nicht absehbar, dass diese auch bei Wahlen souverän gewinnen. Hier scheinen sich noch heute Fehleinschätzungen zu ergeben, weil eine bestimmte Zielgruppe fälschlicherweise für das (wahre) Volk gehalten wurde.

## Literaturverzeichnis

Textausgaben/Kommentar

W. Peterson: Cicero Orationes. Vol. V, Oxford 1922, Oxford University Press

Robert A. Kaster: Marcus Tullius Cicero: Speech on Behalf of Publius Sestius. Translated with Introduction and Commentary, Oxford 2006, Oxford University Press

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Cicero: Pro Sestio*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Außenensorische Opposition	
Cicero	
<b>Cicero: Pro Sestio – Außenensorische Opposition in der Römischen Republik</b>	
von Dr. Günter Laser	
<b>Einführung</b>	1
Fachwissenschaftliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	2
Literaturverzeichnis	3
<b>Material, Übersetzungstexte und Arbeitsaufträge</b>	4
M 1 Wir sind das Volk!!	4
M 2 Das wahre und das falsche Volk	5
M 3 Der Idealstaat – Ciceros Definition	7
M 4 Das Verhalten des Volkes in einer informellen Versammlung	9
M 5 Wahlberechtigung damals und heute	10
M 6 Wählen des „wahren“ und des „falschen“ Volkes	11
M 7 Der Einfluss des Volkes auf Abstimmungen und Wahlen	13
M 8 Ist das Volk volkreundlich?!	15
M 9a Applaus und Politik – Analyse	18
M 9b Applaus und Politik	19
M 9c Applaus und andere Reaktionsweisen des Publikums	21
M 10 Misgerechen und Mitsagen als Politik	24
M 11 Die Reaktionen des Volkes bei Gladiatorenspielen	26
M 12 Reaktionen bei der Abstimmung über Ciceros Rückkehr	28
M 13 Volk oder nicht Volk? Das entscheidende Kriterium	29
<b>Lösungsvorschläge und Übersetzungen</b>	30
<b>Kompetenzprofil</b>	
■ Normstufe: 11, 12: Klausur (Dauerfrist)	
■ Methode: Übersetzung, Textanalyse, Bildanalyse, Recherche	
■ Medien: Texte, Bilder	
■ Möglichkeiten der Erarbeitung bzw. Vertiefung: Rhetorik, Geschichtsschreibung	
BASIS: UNTERRICHTSMATERIALIEN LASER	